

Stadt Heilbronn

Niederschrift über die Verhandlungen

des Beirats für Partizipation und Integration

vom 22. Juni 2017

Öffentlich

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Mergel
Integrationsbeirat:	20 Mitglieder
Anwesende Stadträtinnen/Stadträte:	StR Burkhardt, StRin Dörr, StR Hackert, StRin Luderer, StR Dr. Merkt, StR Pfeifer
Anwesende sachkundige Einwohner/innen:	Herr Abdoulaye, Herr Altuntas, Herr Binder, Frau Das, Herr Fetahaj, Herr Melke, Herr Pantaliokas, Herr Saric, Herr Sattar
Abwesend:	StRin Dr. Christ-Friedrich, StRin Käfer, StRin Köhnle, StR Link, StR Mayer, Frau Baglivi, Frau Blanco, Frau Stoll, Frau Agirman, Herr Almakki

Herr Oberbürgermeister M e r g e l eröffnet die Sitzung.

Herr Oberbürgermeister M e r g e l zieht *Herrn Heinrich Kümmerle*, Vertreter der Europa Union, als Sachverständigen zur heutigen Sitzung hinzu. Die Vertreter des Jugendgemeinderates, *Frau Agirman* und *Herr Almakki* sind entschuldigt, beide befinden sich auf einer Studienreise in Berlin.

Verteiler:
I/107

Für den Auszug!
Schriftführerin:
gez. Krug

Stadt Heilbronn

Niederschrift über die Verhandlungen

des Beirats für Partizipation und Integration

vom 22. Juni 2017

Öffentlich

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Mergel
Integrationsbeirat:	20 Mitglieder
Anwesende Stadträtinnen/Stadträte:	StR Burkhardt, StRin Dörr, StR Hackert, StRin Luderer, StR Dr. Merkt, StR Pfeifer
Anwesende sachkundige Einwohner/innen:	Herr Abdoulaye, Herr Altuntas, Herr Binder, Frau Das, Herr Fetahaj, Herr Melke, Herr Pantalioakas, Herr Saric, Herr Sattar
Abwesend:	StRin Dr. Christ-Friedrich, StRin Käfer, StRin Köhnle, StR Link, StR Mayer, Frau Baglivi, Frau Blanco, Frau Stoll, Frau Agirman, Herr Almakki

- 1 -

Vorstellung der Kommunalen Bildungskoordination für Neuzugewanderte im Stadtkreis Heilbronn

Herr Oberbürgermeister M e r g e l ruft den ersten Tagesordnungspunkt auf. Er betont die Wichtigkeit der Bildung als Grundlage für eine gelingende Integration.

Frau D o n g u s , Bildungskordinatorin bei der Stadt Heilbronn, bedankt sich für die Einladung in den Integrationsbeirat. Sie stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation sich und ihre Arbeit vor. Diese Präsentation liegt allen Mitgliedern des Beirates als Tischvorlage vor.

Zunächst erklärt Frau D o n g u s , dass das Projekt „Kommunale Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte in der Stadt Heilbronn“ vom

Bundesministerium für Bildung und Forschung für zwei Jahre gefördert wird. Solange wird Frau D o n g u s auch die Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte übernehmen. Unter Neuzugewanderten werden Menschen mit ausländischem Pass verstanden, die vor circa drei bis vier Jahren nach Heilbronn gezogen sind.

Ziele des Projektes sind die Schaffung des Zugangs zu Bildungsangeboten für Neuzugewanderte, die Vernetzung der Bildungsakteure sowie die Herstellung von Transparenz. Frau D o n g u s betont, dass die Bildung den Schlüssel zur Integration sowie die wichtigste Voraussetzung für den Zugang zum Arbeitsmarkt darstellt.

In der Präsentation stellt Frau D o n g u s überdies die Bildungskette, welche von der frühkindlichen Bildung bis hin zur kulturellen Bildung reicht, vor. Des Weiteren zeigt sie anhand von statistischen Erhebungen erzeugten Grafiken die Zuzüge nach Heilbronn. Dabei geht sie auf die Herkunftsländer, die Verteilung der Altersgruppen und auf die Einwanderungen ein.

In diesem Zusammenhang fragt Herr B i n d e r nach, wie viele Personen aus Heilbronn weggezogen sind.

Frau D o n g u s erklärt, dass es hierzu auch eine Statistik gibt, welche sie jedoch nicht in die Sitzung mitgebracht hat.

Herr Oberbürgermeister M e r g e l beantwortet die Frage und erklärt, dass sich die Zu- und Wegzüge in etwa die Waage halten. Bisher nehme die Bevölkerung zwar leicht zu, jedoch kann man davon ausgehen, dass in etwa die gleiche Zahl an Menschen aus Heilbronn wegziehen.

Zuletzt stellt Frau D o n g u s ihre Aufgaben vor, die sich in vier Felder unterteilen lassen: Herstellung von Transparenz über Bildungsakteure und -angebote, Vernetzung, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit. Besonders beschäftigt sich die Bildungskordinatorin auch mit der Abstimmung zwischen dem Angebot und dem Bedarf.

Frau D o n g u s wünscht sich, dass nach Projektende in zwei Jahren eine Bildungsberatung für Neuzugewanderte etabliert ist, sich ein Netzwerk zum Thema Bildungsangebote für Neuzugewanderte bildet, die Lücken im Bildungsangebot beseitigt sind sowie die Angebotsstrukturen transparent dargestellt werden.

Herr Oberbürgermeister M e r g e l bedankt sich für den interessanten Vortrag bei Frau D o n g u s und wünscht ihr für diese wichtige Arbeit viel Erfolg.

Der Beirat für Partizipation und Integration nimmt abschließend

K e n n t n i s

Verteiler:
I/107

Für den Auszug!
Schriftführerin:
gez. Krug

Stadt Heilbronn

Niederschrift über die Verhandlungen

des Beirats für Partizipation und Integration

vom 22. Juni 2017

Öffentlich

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Mergel
Integrationsbeirat:	20 Mitglieder
Anwesende Stadträtinnen/Stadträte:	StR Burkhardt, StRin Dörr, StR Hackert, StRin Luderer, StR Dr. Merkt, StR Pfeifer
Anwesende sachkundige Einwohner/innen:	Herr Abdoulaye, Herr Altuntas, Herr Binder, Frau Das, Herr Fetahaj, Herr Melke, Herr Pantalioakas, Herr Saric, Herr Sattar
Abwesend:	StRin Dr. Christ-Friedrich, StRin Käfer, StRin Köhnle, StR Link, StR Mayer, Frau Baglivi, Frau Blanco, Frau Stoll, Frau Agirman, Herr Almakki

- 2 -

Information zur Willkommenskulturwoche 2017 in Kooperation mit dem Welcome Center Heilbronn-Franken

Herr Oberbürgermeister M e r g e l ruft den zweiten Tagesordnungspunkt auf.

Frau N e u m a n n , Mitarbeiterin des Welcome Center Heilbronn-Franken, stellt anhand einer Präsentation, die den Mitgliedern des Beirates als Tischvorlage vorliegt, die Veranstaltungsreihe „Bausteine einer Willkommenskultur“ vor.

Zunächst bedankt sich Frau N e u m a n n für die Einladung in den Beirat für Partizipation und Integration und stellt sich und das Welcome Center den Mitgliedern vor. Das Welcome Center versteht sich als Ansprechpartner für neuzugewanderte Fachkräfte und deren Familien sowie für kleine und mittlere Unternehmen, die ausländische Fachkräfte einstellen möchten.

Die Veranstaltungsreihe „Bausteine einer Willkommenskultur in Heilbronn-Franken fand bereits im November 2014 mit einer Fachtagung zum ersten Mal statt. Weitergeführt wurde diese Reihe im November 2015 mit der Messe Willkommenskultur. Im Jahr 2016 gab es dann sowohl eine Wanderausstellung zum Thema Willkommenskultur, bestehend aus den Roll-ups, die während der Messe 2015 gezeigt wurden, als auch eine ganze, dem Thema gewidmete, Aktionswoche. Diese Aktionswoche soll in diesem Jahr wiederholt werden.

Bei der Organisation sind mehrere Kooperationspartner des Welcome Center involviert. Zu nennen sind u. a. die Stadt Heilbronn, die Agentur für Arbeit, die Diakonie sowie das Integrationsbündnis.

Ziele der Veranstaltungsreihe sind die Sensibilisierung für das Thema Willkommenskultur, die Förderung des Austausches und der Vernetzung zu dieser Thematik, neue Impulse durch externe und interne Expertise und Erfahrungen, Bekanntmachung bestehender Willkommensstrukturen, Wertschätzung und Förderung des bestehenden Engagements regionaler Akteure sowie die Weiterentwicklung einer ganzheitlichen und gelebten Willkommenskultur in der Region Heilbronn-Franken.

Die Auftaktveranstaltung der diesjährigen Aktionswoche Willkommenskultur wird am 21. November von 14 Uhr bis 17:30 Uhr im Silcher-Forum Heilbronn stattfinden. Die Abschlussveranstaltung der diesjährigen Aktionswoche ist am 28. November ab 16:30 Uhr im Hohenloher Integrationszentrum in Künzelsau-Gaisbach geplant. Mit den Veranstaltungen im November 2017 soll gemeinsam ein starkes Zeichen für Willkommenskultur in der Region Heilbronn-Franken gesetzt werden.

Frau N e u m a n n lädt die anwesenden Mitglieder des Beirates dazu ein, eigene Ideen, Aktionen und Veranstaltungen während dieser Aktionswoche durchzuführen. Diese Veranstaltungsideen können bis zum 24. September in eine Online-Tabelle des Welcome Centers eingetragen werden. Dann erscheint die eingetragene Aktion im Veranstaltungskalender sowie in der Aktionskarte auf deren Website.

Herr Oberbürgermeister M e r g e l bedankt sich bei Frau N e u m a n n für den Vortrag und wünscht ihr im Namen Aller viel Erfolg für die diesjährige Aktionswoche. Herr Oberbürgermeister M e r g e l erklärt, dass er sicherlich bei der ein oder anderen Veranstaltung dabei sein wird.

Der Beirat für Partizipation und Integration nimmt abschließend

K e n n t n i s

Verteiler:
I/107

Für den Auszug!
Schriftführerin:
gez. Krug

Stadt Heilbronn

Niederschrift über die Verhandlungen

des Beirats für Partizipation und Integration

vom 22. Juni 2017

Öffentlich

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Mergel
Integrationsbeirat:	20 Mitglieder
Anwesende Stadträtinnen/Stadträte:	StR Burkhardt, StRin Dörr, StR Hackert, StRin Luderer, StR Dr. Merkt, StR Pfeifer
Anwesende sachkundige Einwohner/innen:	Herr Abdoulaye, Herr Altuntas, Herr Binder, Frau Das, Herr Fetahaj, Herr Melke, Herr Pantaliokas, Herr Saric, Herr Sattar
Abwesend:	StRin Dr. Christ-Friedrich, StRin Käfer, StRin Köhnle, StR Link, StR Mayer, Frau Baglivi, Frau Blanco, Frau Stoll, Frau Agirman, Herr Almakki

- 3 -

Vorstellung des Projekts „Extrem demokratisch“ der RAA Berlin (Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e. V.)

Herr Oberbürgermeister M e r g e l ruft den dritten Tagesordnungspunkt auf.

Frau E I G h a d o u i n i stellt anhand einer Präsentation, die dem Gremium als Tischvorlage ausgehändigt wurde, das Projekt des RAA Berlin „Extrem demokratisch“ vor. Zunächst präsentiert Frau E I G h a d o u i n i den RAA Berlin und deren Aufgaben und bedankt sich für die Möglichkeit vorzutragen. Demnach trägt der Verein u. a. bei der Unterstützung von Partizipationsprojekten bei, fördert bilinguale Sprachförderprogramme, Nachhilfeunterricht und ist als Träger der freien Jugendhilfe gemeinnützig tätig. Seit 1991 ist der RAA an Schul- und kommunalen Entwicklungsprozessen beteiligt und berät Kindertagesstätten und Schulen sowie

Eltern, Community-Organisationen und Ämter. Finanziert wird der Verein über Stiftungen, öffentliche Mittel und Spenden.

Seit 2014 unterstützt der Verein auch Aktionen außerhalb von Berlin. Eines der bekanntesten Projekte des RAAs ist das Projekt „JUMA – jung-muslimisch-aktiv“, welches die muslimische Jugendarbeit stärkt.

Frau E I G h a d o u i n i wünscht sich, dass auch in Heilbronn, wie zuvor schon in Berlin, ein Atlas für muslimische Jugendarbeit, also eine Broschüre, in der alle Vertreter der muslimischen Jugendarbeit vorgestellt werden, erstellt wird.

In ihren weiteren Ausführungen geht Frau E I G h a d o u i n i auf das Projekt „Extrem demokratisch“ ein, welche in Heilbronn durchgeführt wird. Ziel des Projektes ist die Stärkung einer vielfältigen Jugendarbeit, die aktiv gegen religiös begründeten Extremismus vorgeht und die demokratische Kompetenz fördert. Zudem sollen die jungen Muslime als Partner u. a. des Beirates für Partizipation und Integration gesehen werden. Dabei gliedert sich das Projekt in mehrere Qualifizierungsphasen, die die Jugendlichen durchlaufen. Hier geht es u. a. auch um Vernetzung, Projektmanagement, Teambuilding und Argumentationstraining.

Im vergangenen Jahr 2016 haben insgesamt zehn Jugendgruppen mit insgesamt 78 Teilnehmern aus dem Stadt- und Landkreis Heilbronn teilgenommen. Fünf Jugendgruppen werden weiterhin beim Projekt mitmachen und nun die ersten Praxisphasen durchlaufen. Insgesamt läuft das Projekt „Extrem demokratisch“ bis 2019. In dieser Praxisphase sollen die Jugendlichen selbst Projekte durchführen, die zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit beitragen. Die Jugendlichen übernehmen hier selbstständig und selbstbestimmt die Leitung, gehen Kooperationen ein, behandeln Themen wie Prävention und Nachhaltigkeit sowie weitere gesellschaftlich relevante Themen, die sich sichtbar auf das direkte Umfeld auswirken.

Der RAA Berlin wird die Gruppen während der Praxisphase durch Seminare begleiten, eine Projektinfrastruktur herstellen, bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, strategisch beraten, persönlich betreuen und Impulse zum Netzwerken geben.

Frau E I G h a d o u i n i stellt nun die drei Projekte vor, die in Heilbronn durchgeführt werden. Das erste Projekt trägt den Titel „Quararo – Entscheide mit!“. Hier entwickelt eine Religionspädagogin gemeinsam mit Jugendlichen ein Spiel mit Workshopcharakter, bei welchem Entscheidungs- und Meinungsbildungsprozesse reflektiert werden. Die Werte Vielfalt, Toleranz, Demokratie und Gemeinschaftsgefühl stehen dabei im Mittelpunkt. Bei der Veranstaltung „Mach mit Heilbronn! – 1. Markt der Beteiligung“ am 30. Juni 2017 wird das Spiel auch angeboten.

Das zweite Heilbronner Projekt heißt „Déjàvu – Theater der Geschichte“ und wird von der DMK Heilbronn durchgeführt. Hierbei handelt es sich um ein generationenübergreifendes Theaterprojekt. Die Jugendlichen haben selbst angegeben, dass sie gerne etwas mit Senioren machen möchten. Geschichten zum Thema Migration, die von Senioren erzählt werden, sollen durch dieses Projekt auf die Bühne in Form von Theateraufführungen gebracht werden. Nun sucht diese Jugendgruppe noch händierend nach Kooperationspartnern, wie Vereine aus dem Seniorenbereich, die bei der Suche nach Geschichten unterstützen können. Frau E I G h a d o u i n i ruft den Beirat dazu auf, sich bei Ideen, wer hierzu unterstützend tätig werden könnte, zu melden.

Das dritte Projekt trägt den Titel „Heilbronner Studie zu den Herausforderungen muslimischer Jugendarbeit als kooperativer Ansatz der modernen Stadtentwicklung“ und wird von der Merkez Camii-Jugendgruppe durchgeführt. Hier geht es vor allem darum, wie die aktive muslimische Jugendarbeit zusammen mit der Stadt etwas bewirken kann.

Frau E I G h a d o u i n i erzählt, dass bei diesem Projekt Frau K e i c h e r, Leiterin der Stabsstelle Partizipation und Integration, sowie Frau H e p t i n g, Integrationsbeauftragte der Stadt Heilbronn, unterstützend mitwirken. Auch die Hochschule Heilbronn ist in das Projekt involviert.

Frau E I G h a d o u i n i wünscht sich, dass bis zum Ende des Projektes im Jahr 2019 eine Fachtagung zum Thema Prävention in Heilbronn angeboten wird, ein Handbuch für Jugendarbeit entsteht, welches aus den Ergebnissen der Projekte in Berlin und Heilbronn gespeist wird, gemeinsame Aktionen mit der BUGA GmbH und evtl. auch mit dem Jugendgemeinderat stattfinden, sich die Netzwerke festigen, positive Beiträge für die Jugendarbeit entstehen und dass die Projektteilnehmenden als Vorbilder für junge Muslime fungieren.

Abschließend weist Frau E I G h a d o u i n i darauf hin, dass weiterführende Informationen über die Homepage www.jugendarbeit-staerken.de eingesehen werden können.

Frau S i e g l e bedankt sich bei Frau E I G h a d o u i n i für den erfrischenden und engagierten Vortrag. Frau S i e g l e fragt, welche Zielsetzungen, welche Fragestellungen mit dem Projekttitel „Heilbronner Studie zu den Herausforderungen muslimischer Jugendarbeit als kooperativer Ansatz der modernen Stadtentwicklung“ zusammen mit der Hochschule Heilbronn untersucht werden.

Frau E I G h a d o u i n i erklärt, dass konkret untersucht werden soll, ob muslimische Jugendliche besondere Bedarfe haben. Wenn ja, wie kam man diese beispielsweise in die Angebote der neugeplanten Familienzentren einbinden. Die Fragestellungen werden zusammen mit muslimischen Jugendlichen, Studierenden der Hochschule Heilbronn und der Stabsstelle Partizipation und Integration entwickelt. Wenn jedoch auch die Mitglieder des Beirates Ideen oder Fragen haben, können sie sich melden.

Herr B i n d e r fragt an, ob sich das Projekt nur an Jugendarbeit wendet, die an Moscheen gebunden ist.

Frau E I G h a d o u i n i erläutert, dass es sich um muslimische Jugendarbeit handele. Woher man genau komme spielt keine Rolle.

Herr F e t a h a j stellt an Frau E I G h a d o u i n i die Frage, wie dieses Projekt finanziert wird.

Frau E I G h a d o u i n i weist darauf hin, dass momentan die Finanzierung über das Bundesfamilienministerium läuft. Die einzelnen Projekte werden jedoch separat finanziert. Dabei ist die Finanzierung Teil des Prozesses. Das bedeutet, dass sich die Jugendlichen selbst darum kümmern und lernen, an wen man sich wenden kann, um Mittel zu erhalten.

Herr StR B u r k h a r d t merkt an, dass er häufig in Kontakt mit arabischen Jugendlichen steht. Diese würden mit dem Projekt nicht erreicht werden. Diese Jugendlichen würden anstatt in die Fatih-Moschee oder in die Ditib-Moschee lieber in die Bilal-Moschee gehen, in welcher auf Arabisch gepredigt wird und die vom Verfassungsschutz als extremistisch eingestuft wurde. In die anderen Moscheen gehen die arabischen Jugendlichen nicht, da dort oftmals auf Türkisch gepredigt wird.

Frau E I G h a d o u i n i erklärt, dass über das Projekt Kontakt zur Bilal-Moschee aufgenommen wurde. Jedoch ist für diese Moschee, aufgrund der verfassungsrechtlichen Beobachtung, ein Präventionsprojekt weniger sinnvoll. Vielmehr müsste hier bereits ein Schritt weitergegangen werden.

Frau H e p t i n g , Integrationsbeauftragte der Stadt Heilbronn, erklärt, dass sie in Kontakt mit dem Demokratiezentrum Baden-Württemberg steht. Dieses Zentrum finanziert Anlaufstellen zur Prävention in ganz Baden-Württemberg. Momentan laufen Gespräche zur Einrichtung einer solchen Anlaufstelle in Heilbronn.

Herr A b d o u l a y e fragt an, worin der Unterschied zwischen Salafist und Extremist besteht.

Frau E I G h a d o u i n i erläutert, dass sie die Frage nicht abschließend beantworten kann, da es hierzu verschiedene Auffassungen gibt und diese auf verschiedene Arten verwendet werden.

Herr Oberbürgermeister M e r g e l bedankt sich bei Frau E I G h a d o u i n i und wünscht ihr für das spannende Projekt viel Erfolg.

Der Beirat für Partizipation und Integration nimmt abschließend

K e n n t n i s

Verteiler:
I/107

Für den Auszug!
Schriftführerin:
gez. Krug

Stadt Heilbronn

Niederschrift über die Verhandlungen

des Beirats für Partizipation und Integration

vom 22. Juni 2017

Öffentlich

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Mergel
Integrationsbeirat:	20 Mitglieder
Anwesende Stadträtinnen/Stadträte:	StR Burkhardt, StRin Dörr, StR Hackert, StRin Luderer, StR Dr. Merkt, StR Pfeifer
Anwesende sachkundige Einwohner/innen:	Herr Abdoulaye, Herr Altuntas, Herr Binder, Frau Das, Herr Fetahaj, Herr Melke, Herr Pantalioakas, Herr Saric, Herr Sattar
Abwesend:	StRin Dr. Christ-Friedrich, StRin Käfer, StRin Köhnle, StR Link, StR Mayer, Frau Baglivi, Frau Blanco, Frau Stoll, Frau Agirman, Herr Almakki

- 4 -

Heilbronner Eltern-Multiplikatoren – Bewilligung weiterer Fördermittel über die Verwaltungsvorschrift Integration und Kurzbericht über bisherige Entwicklung

Herr Oberbürgermeister M e r g e l ruft den vierten Tagesordnungspunkt auf.

Frau H e p t i n g , Integrationsbeauftragte der Stadt Heilbronn, berichtet anhand einer Präsentation, die allen Mitgliedern des Beirates als Tischvorlage zugegangen ist, über die Heilbronner Eltern-Multiplikatoren.

Zunächst stellt Frau H e p t i n g die Zahlen zum Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und deren Herkunftsländer vor. Demnach haben über 70 Prozent der Heilbronnerinnen und Heilbronner im Alter zwischen 0 und 18 Jahren eine Zuwanderungsgeschichte. Die sieben häufigsten Zuwanderungsländer sind die

Türkei, das ehemalige Jugoslawien, Rumänien, die Russische Föderation, Italien und Polen.

Die Idee, die hinter den Eltern-Multiplikatoren steckt, ist die Förderung des Informationsaustausches und die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Kindergärten bzw. Schulen und Eltern mit Zuwanderungsgeschichte. Dabei haben die Heilbronner Eltern-Multiplikatoren (Menschen mit Zuwanderungsgeschichte) die Aufgabe bei Gesprächen zu übersetzen und auf kulturelle Missverständnisse hinzuweisen. Die Eltern-Multiplikatoren haben pro Jahr insgesamt circa 1000 Einsätze in Kindergärten und Schulen. Die Multiplikatoren können von den Kindergärten und Schulen über die Stabsstelle Partizipation und Integration gebucht werden.

Rekrutiert werden die Multiplikatoren über eine persönliche Ansprache in den Kindergärten, Schulen und Migrantorganisationen.

Die Qualifizierung der EMUs (Eltern-Multiplikatoren) wird von der aim kostenfrei durchgeführt. Frau H e p t i n g bedankt sich bei der aim für diese Unterstützung. Seit 2009 werden die Multiplikatoren bereits qualifiziert. Zunächst hat die Robert Bosch Stiftung die Einsätze in Form einer ehrenamtlichen Aufwandsentschädigung finanziert. Seit zwei Jahren werden die Aufwandsentschädigungen für die EMUs von der VwV Integration finanziert. Für die kommende Zeit, hat die Stabsstelle Partizipation und Integration bei der Förderung des Landes Baden-Württemberg (VwV Integration) einen Antrag gestellt, damit die Einsätze wieder finanziert werden können. Frau H e p t i n g hofft sehr, dass dieser Antrag bewilligt wird, damit das Programm weiterlaufen kann. Die Elternstiftung Baden-Württemberg stellt immer wieder Informationsmaterialien für die EMUs bereit. Die Elternstiftung war es auch, die die Idee für die EMUs geliefert hat.

Während des Lehrganges bei der aim werden den Teilnehmenden in zehn Modulen Präsentations- und Gesprächstechniken sowie Wissen über das Bildungssystem in Baden-Württemberg vermittelt.

Die Heilbronner EMUs haben vielfältige Einsatzfelder: Übersetzungen bei Elterngesprächen und Elternabenden in Schule und Kindergärten, Übersetzungen bei Anmeldetagen in Schulen, das Durchführen von Informationsveranstaltungen zum Bildungssystem, Übersetzung in der Clearingstelle/Bildungsbüro (Einteilung in VKL- und VABO-Klassen) sowie schriftliche Übersetzungen.

Aus den EMUs heraus hat sich das Projekt „Mentoren für Familien mit einem Kind mit Behinderung“ entwickelt. Der Bedarf wurde deutlich, da Familien mit Zuwanderungsgeschichte teilweise frühe Hilfen bei Behinderung und Entwicklungsverzögerung weniger wahrnehmen. Auch hier wurden Menschen mit Zuwanderungsgeschichte entsprechend qualifiziert, um betroffene Eltern zu unterstützen. Bei diesem Projekt sind die Elternstiftung Baden-Württemberg sowie die Abteilung Integration der Stadt Stuttgart wertvolle Kooperationspartner.

Eingesetzt werden die Elternmentoren für Familien mit einem Kind mit Behinderung bei Beratungsstellen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung (z. B. bei den Offenen Hilfen), bei Beratungsterminen in Schulen und Kindergärten sowie bei der Prüfung der Feststellung eines sonderpädagogischen Förderungsbedarfs im staatlichen Schulamt.

Das Projekt der Heilbronner EMUs wird weitergeführt werden: Die aim wird weiterhin zweimal im Jahr Qualifizierungsmaßnahmen durchführen. Auch der Landkreis Heilbronn hat nun nachgezogen und bildet seit Juni 2017 sogenannte Elternmentoren aus. Zudem gibt es einen Aufbaulehrgang in Kooperation mit der aim um einen Referentenpool zu bilden. An dieser Qualifizierung werden 15 Mittlerinnen und Mittler teilnehmen, die geschult werden, über Themen aus ihrem Herkunftsland zu berichten

und einen entsprechenden Vergleich zur hiesigen Situation zu ziehen. Des Weiteren ist vorgesehen, dass das Mittlernetzwerk weiter professionalisiert wird.

Frau H e p t i n g lädt abschließend alle Mitglieder des Beirates zur Jubiläumsveranstaltung der 20. Qualifizierung der Eltern-Multiplikatoren ein. Gefeiert wird das Jubiläum am Mittwoch, 19. Juli 2017, ab 17 Uhr im aim-Gebäude auf dem Bildungscampus Heilbronn. Frau Bürgermeisterin C h r i s t e r wird auf der Feier das Grußwort halten.

Herr Oberbürgermeister M e r g e l bedankt sich bei Frau H e p t i n g für ihre Ausführungen.

Der Beirat für Partizipation und Integration nimmt abschließend

K e n n t n i s

Verteiler:
I/107

Für den Auszug!
Schriftführerin:
gez. Krug

Stadt Heilbronn

Niederschrift über die Verhandlungen

des Beirats für Partizipation und Integration

vom 22. Juni 2017

Öffentlich

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Mergel
Integrationsbeirat:	20 Mitglieder
Anwesende Stadträtinnen/Stadträte:	StR Burkhardt, StRin Dörr, StR Hackert, StRin Luderer, StR Dr. Merkt, StR Pfeifer
Anwesende sachkundige Einwohner/innen:	Herr Abdoulaye, Herr Altuntas, Herr Binder, Frau Das, Herr Fetahaj, Herr Melke, Herr Pantaliokas, Herr Saric, Herr Sattar
Abwesend:	StRin Dr. Christ-Friedrich, StRin Käfer, StRin Köhnle, StR Link, StR Mayer, Frau Baglivi, Frau Blanco, Frau Stoll, Frau Agirman, Herr Almakki

- 5 -

Bekanntgaben

Herr Oberbürgermeister M e r g e l ruft den fünften Tagesordnungspunkt auf.

Frau S i e g l e informiert über die Veranstaltung „Mach mit Heilbronn! – 1. Markt der Beteiligung“. Auch der Beirat für Partizipation und Integration soll sich auf der Veranstaltung zeigen und sich vorstellen. Frau S i e g l e erklärt, dass sich viele Vereine vorstellen werden und auf Ehrenämter in Heilbronn aufmerksam gemacht wird. Frau S i e g l e lädt alle Mitglieder des Beirates zu der Veranstaltung ein und bittet, dass die Veranstaltung auch in den jeweiligen Vereinen und Organisationen über die Beiräte publik gemacht wird. Zudem wird Frau S i e g l e nach der Sitzung die Standbesetzung klären.

Herr Oberbürgermeister M e r g e l bedankt sich bei Frau S i e g l e , er weiß, dass diese Veranstaltung mit viel Herzblut vorbereitet wird und hofft daher, dass viele kommen und mitmachen werden.

Herr S a t t a r berichtet über die Gründung eines Dachverbandes der Migrant*innenorganisationen in Heilbronn. Am 24. Juli wird die Gründungsversammlung im Heinrich-Fries-Haus stattfinden. Hauptamtlich beteiligt sind Frau H e p t i n g (Integrationsbeauftragte), Frau K l e n k (Flüchtlingsbeauftragte) sowie Herr M a n s o u r i (Projekt samo.fa). Beteiligte Organisationen/Vereine sind der Deutsch-Afrikanische Verein, der Griechische Verein, der Deutsch-Indische Verein, der Aramäische Verein Kirchhausen, der Deutsch-Polnische Freundeskreis, der Eritreische Verein, die brasilianische Gruppe Beija-Flor-Brasil, der Türkische Frauenverein sowie der Turkish Round Table Club. Durch den Dachverband sollen Potenziale, Kompetenzen und kulturelle Vielfalt von Migrant*innen und Migranten sichtbar gemacht und gefördert werden. Zudem soll der Austausch zwischen den Kulturen mit den Einrichtungen der Kommune stattfinden. Ziel ist, dass eine gesellschaftliche Teilhabe auf Augenhöhe und eine Akzeptanz hergestellt wird. Dabei dient der Dachverband als Sprachrohr mit dem Ziel, die Migrant*innenorganisationen stärker in die lokalen, bereits bestehenden, Netzwerke zu integrieren. Des Weiteren sollen durch den Dachverband interkulturelle Projekte mit Vereinen und Künstlern durchgeführt werden.

Herr Oberbürgermeister M e r g e l unterstützt die Gründung des Dachverbandes und wünscht für die Entwicklungen viel Erfolg. Er hofft, dass viele Vereine sich beteiligen werden und dass der Dachverband ein Spiegel der Nationen sein wird.

Herr B i n d e r informiert über das 43. Begegnungsfest auf dem Gaffenberg, welches am 25. Juni stattfindet, und lädt alle Mitglieder des Beirates für Partizipation und Integration zu dieser Veranstaltung ein. Die Unterlagen zum Begegnungsfest wurden allen Beirätinnen und Beiräten ausgehändigt.

Organisiert wird das Fest von der Kreisgruppe Siebenbürger Sachsen. Zuvor war das Diakonische Werk Heilbronn Organisator und Initiator der Veranstaltung. Herr S i e m i a t k o w s k i – W e r n e r von der Diakonie unterstützt auch heute noch tatkräftig bei der Planung und Durchführung des Begegnungsfestes.

Das Begegnungsfest wird um 10 Uhr mit einem Gottesdienst beginnen, am frühen Nachmittag ist ein kulturelles Programm geplant.

Herr Oberbürgermeister M e r g e l ist von der Veranstaltung angetan und weist auf das dortige gute kulinarische Angebot hin.

Frau H e p t i n g stellt abschließend den Kontostand bei der Bürgerstiftung vor. 45.125 Euro befinden sich derzeit auf dem Konto. 40.000 Euro stammen davon von der Firma AUDI. Der Automobilhersteller hat dieses Geld für die Finanzierung von ergänzenden Sprachfördermaßnahmen zur Verfügung gestellt. 4.500 Euro hat die Stabsstelle Partizipation und Integration vom Rotary Club erhalten, diese Mittel werden für Integrationsprojekte eingesetzt.

Herr Oberbürgermeister M e r g e l ist über den Kontostand positiv überrascht, freut sich jedoch, dass so viele Maßnahmen durch die Gelder finanziert werden können.

Der Beirat für Partizipation und Integration nimmt abschließend

K e n n t n i s

Verteiler:
I/107

Für den Auszug!
Schriftführerin:
gez. Krug

Stadt Heilbronn

Niederschrift über die Verhandlungen

des Beirats für Partizipation und Integration

vom 22. Juni 2017

Öffentlich

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Mergel
Integrationsbeirat:	20 Mitglieder
Anwesende Stadträtinnen/Stadträte:	StR Burkhardt, StRin Dörr, StR Hackert, StRin Luderer, StR Dr. Merkt, StR Pfeifer
Anwesende sachkundige Einwohner/innen:	Herr Abdoulaye, Herr Altuntas, Herr Binder, Frau Das, Herr Fetahaj, Herr Melke, Herr Pantalioakas, Herr Saric, Herr Sattar
Abwesend:	StRin Dr. Christ-Friedrich, StRin Käfer, StRin Köhnle, StR Link, StR Mayer, Frau Baglivi, Frau Blanco, Frau Stoll, Frau Agirman, Herr Almakki

- 6 -

Anfragen

Es werden keine Anfragen gestellt.

Herr Oberbürgermeister M e r g e l beendet den öffentlichen Teil der Sitzung und bedankt sich für das Interesse und Engagement und wünscht allen einen schönen Abend.

Verteiler:
I/107

Für den Auszug!
Schriftführerin:
gez. Krug